

**Francesco Guardi: Aufstieg eines Luftballons (1784)** Berlin, Gemäldegalerie  
**Bildbeschreibung:**



Winzig klein ist der Luftballon, wie ein Spielzeug mit seiner fähnchengeschmückten Gondel. Und doch bildet der Ballon die magische Mitte des Bildes. Francesco Guardi hat den Aufstieg des Grafen Zambecari aus dem Jahr 1784 festgehalten, und in der gespannten Neugier der in Rückenansicht dargestellten Figuren, die dem Ballonaufstieg in der Lagune von Venedig folgen, spiegelt sich der Betrachter des Bildes. Magisch wird er hineingezogen, in eine Zeit, in der der Fortschritt nicht nur, aber auch als Spielerei daherkam. Als divertimento einer an Geld und Zeit verschwenderisch reichen Oberschicht.

Während der mittelalterliche Mensch noch standesbestimmt war, stellte Kant in der Zeit der Aufklärung die Möglichkeiten der natürlichen Vernunft, die jedem gegeben seien, heraus.

**Der Begriff** der A. steht für eine geistesgeschichtliche Epoche (engl. »age of enlightenment«, frz. »siècle des lumières«), die Ende des 17. Jh. in England ihren Ausgang nahm und sich im 18. Jh. in ganz Europa und Nordamerika ausbreitete. Träger dieser Epoche war das Bürgertum. Ihr Grundanliegen war es, dem Menschen mithilfe der Vernunft zum »Ausgang aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit« (I. Kant) zu verhelfen. In diesem Sinne sind z. B. auch Teile der grch. Philosophie als Aufklärung zu verstehen.

**Verschiedene Strömungen:** Der Begriff Aufklärung fasst unterschiedliche geistige und kulturelle Strömungen zusammen; allen gemeinsam war die Kritik am absoluten Wahrheitsanspruch der Offenbarungsreligion und an der absoluten Monarchie. An den Humanismus anknüpfend, brachte in der **Philosophie** zuerst der Rationalismus neue Denkansätze hervor (Niederlande: B. de Spinoza, Frankreich: R. Descartes, Deutschland: G. W. Leibniz, C. Wolff). Dessen Theorie von den angeborenen Ideen setzte der Empirismus (England: J. Locke, D. Hume, G. Berkeley) die Abhängigkeit allen Wissens von der sinnl. Erfahrung entgegen. Zwischen beiden Richtungen vermittelte Ende des 18. Jh. I. Kant. Der Erkenntnisfortschritt der **Naturwissenschaften** (bes. durch I. Newton) bewirkte die Ausarbeitung eines deistischen (z. B. bei Voltaire), später auch eines materialistisch-atheist. Weltbildes (u. a. bei D. Diderot, J. O. de La Mettrie, P. H. d'Holbach).

Die **Staats- und Rechtslehre** veränderte sich grundlegend. An die Stelle der göttl. Legitimation des Monarchen trat der auf das Naturrecht gegründete Gesellschaftsvertrag (Rousseau, Vertragslehre). Gegenüber dem Machtanspruch des Staates seien die Menschenrechte unverzichtbar und gültig. Darum betonte auch die Verfassungslehre bes. die Rechte des Einzelnen und die sich aus ihnen ergebenden Grenzen der Staatsgewalt sowie den Gedanken der Gewaltenteilung (Locke, Montesquieu). Das neue Gesellschaftsideal sollte durch Anleitung zum freiheitl., autonomen Vernunftgebrauch möglich werden. Auf dieser Grundlage werde die stete Vervollkommnung und Verwirklichung eines freiheitl., menschenwürdigen und glüchl. Daseins in einer neuen Gesellschaft möglich (Fortschrittsoptimismus).

**Beschäftigung mit der Geschichte:** Der Gedanke des Fortschritts führte zu eingehender Beschäftigung mit der Geschichte (..)

**Theologie:** In der *Theologie* führten Rationalismus, Optimismus, Antiklerikalismus, Individualismus und Utilitarismus in Auseinandersetzung mit der kirchl. Orthodoxie zur Entwicklung einer eigenständigen Theologie der Aufklärung. Jesus erscheint als Weisheitslehrer und Prophet der »natürl. Religion« (Deismus)(..)

**Erziehungswesen:** Das *Erziehungswesen* ist für die Aufklärung stets von besonderem Interesse gewesen. Sie forderte eine Erziehung zu naturgemäßer, nicht von Überlieferungen, sondern von Vernunft (und auch Gefühl) bestimmter sittl. Lebensweise und die Anwendung wiss. Verfahrensweisen auch auf prakt. Tätigkeiten (Realbildung, landwirtsch. und gewerbl. Erziehung) (..)

**Gesellschaftliches Leben:** Im *gesellschaftlichen Leben* trat neben der höf. Kultur die bürgerl. stärker hervor. Gegen den heiteren Lebensgenuss des Rokoko, der auch in manchen bürgerl. Kreisen Eingang gefunden hatte (Leipzig als »Klein-Paris«), wandte sich ein betonter bürgerl. Moralismus (..).

**Literatur:** Neue Inhalte und Formen fand die *Literatur* der Aufklärung in den »Moral. Wochenschriften«, auch die Belletristik hatte oft stark didakt. Charakter. Neue Genres waren bürgerl. Trauerspiel, Rührstück, Idylle und bürgerl. Roman (bes. in Briefform), auch Fabel und Satire wurden gepflegt. Hinzu kam, bes. in Frankreich, die »galante Literatur«.

**Musik:** Die *Musik* des Aufklärungszeitalters folgte eigenen Gesetzen (neue Formen der Instrumentalmusik; Vorklassik und Wiener Klassik), zeigt aber auch direkte Verbindungen zur Geistes- und Sozialgeschichte (bürgerl. Singspiel, Ausdruck humanitärer Gedanken in Oper und sinfon. Musik).

**Bildende Kunst:** In der *bildenden Kunst* vollzog sich zunächst der Übergang vom Barock zu dessen Spätblüte, dem Rokoko: Helle Farben, heiter schwingende Linien, weltl. Inhalte und Verweltlichung religiöser Darstellungen wurden kennzeichnend. (..)

**Wirkungsgeschichte:** Seit den letzten Jahrzehnten des 18. Jh. wurde die Aufklärung von neuen Geistesbewegungen (Neuhumanismus, Romantik, Sturm und Drang) überlagert.